

UN DPI/NGO-Konferenz „Nachhaltige Gesellschaften: Verantwortliche Bürger“

Besser geht's nicht!

Natürlich, besser geht es zweifelsohne (fast) immer, aber es war schon kolossal, welche Möglichkeiten sich für die NGO-Szene (Nichtregierungsorganisationen) im Allgemeinen und die Aktiven speziell in Bonn und Umgebung mit der o.a. Konferenz erschlossen haben. Daher soll im Folgenden ein kurzer Überblick über Anlass und Kontext, sowie über unsere konkrete Beteiligung und deren Resultate gegeben werden.

Ulrike Devers-Kanoglu

Die Konferenz, die vom 3.-5. September 2011 in Bonn stattfand und zu der zirka 1300 Teilnehmer aus aller Welt an den Rhein gereist sind, wurde durch die UNO-Hauptabteilung für Presse und Information gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen organisiert – mittlerweile zum 64sten Mal. Außerdem waren der NGO/DPI-Exekutivausschuß sowie das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen beteiligt. Da die 64. UN DPI/NGO Konferenz in diesem Jahr in Bonn stattfand, waren weitere Kooperationspartner zudem die deutsche Bundesregierung und die Stadt Bonn.

Dem Department of Information der Vereinten Nationen (UN DPI) geht es in der Kooperation mit den NGOs seit all den Jahren ganz zentral um eine effektive Interaktion und Partnerschaft zwischen der UN und der Zivilgesellschaft. Bereits im Vorfeld der Konferenz gab es viele Beteiligungsmöglichkeiten für NGO-Aktivist:innen. So erfolgte durch das Regionale Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC, ebenfalls ansässig in Bonn) bereits frühzeitig die Einladung, sich als regionale oder ortsansässige Organisation auf unterschiedlichste Weise in die Planung der Konferenz einzubringen. Außerdem hatten Organisationen aus Bonn und Umgebung mit Empfehlung der Stadt Bonn außerhalb der üblichen Zugangsbeschränkungen ebenfalls die Möglichkeit, an dieser internationalen Konferenz teilzunehmen.

Unser Beitrag

Aufgrund unserer Expertise im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit mit dem Schwerpunkt nachhaltiger Entwicklung sowie insbesondere unserem Fokus auf Bildung für nach-

haltige Entwicklung war sowohl der Verein Zukunftsfähiges Bonn e.V. als auch der Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung Bonn/Rhein-Sieg (AK BNE Bonn/Rhein-Sieg)



Von links: Jürgen Nimptsch (Oberbürgermeister der Stadt Bonn), Kiyoo Akasaka (UN-Untergeneralsekretär für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) und Achim Steiner (Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms und Untergeneralsekretär bei den Vereinten Nationen) bei der Eröffnung der Konferenz am 3. Sept. in Bonn

gleich durch mehrere Personen bei der Konferenz vertreten, und zwar sowohl in den Vorbereitungsteams als auch durch konkrete Beiträge von Mitgliedern während der Konferenz. So gehörten sowohl Dr. Otto Ulrich ('Cooling Down' / AK BNE Bonn/Rhein-Sieg) als auch Ulrike Devers-Kanoglu (Zukunftsfähiges Bonn e.V./AK BNE Bonn/Rhein-Sieg) zu den Mitgliedern des 'Conference Planning Subcommittee', und auch Maria-Elisabeth Loevenich (Codewalk ICT Consulting / AK BNE Bonn/Rhein-Sieg) war als Teilnehmerin gemeinsam mit den beiden anderen in einem ad-hoc-Workshop aktiv dabei, als es darum ging, die Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung für die

Thematik der Konferenz auch in der Konferenz-Deklaration fest zu verankern. Als Mitglieder der Expertengruppe im 'Conference Planning Subcommittee' konnten wir darüber hinaus ak-

tiv zur Erstellung und Verabschiedung der Konferenz-Deklaration sowie der Konferenz-Dokumentation beitragen. Auch die Präsentation des internationalen Konferenzspiels "Cooling down", das von unserem Mitglied Otto Ulrich entwickelt worden ist, ist auf großes Interesse gestoßen.

Die Ergebnisse

Die große Chance der Konferenz bestand darin, hier vor Ort in Bonn gemeinsam mit einer immensen Zahl von NGO's rund um den Globus und höchst engagierten Aktivist:innen aus allen

Themenbereichen nachhaltiger Entwicklung ins Gespräch zu kommen und intensiv zusammen zu arbeiten. Besonders reizvoll war es dann aber vor allem, gemeinsam mit diesem geballten Zusammenschluß von Experten aus den verschiedensten Themengebieten eine Deklaration zu entwickeln und zu verabschieden, deren Ideen dann im Juni 2012 bei der UN-Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung in Rio (Stichwort: Rio+20) Berücksichtigung finden sollen – u.a. indem die Ergebnisse der UNO-Vollversammlung präsentiert werden. Diesbezüglich kann man wohl sagen, dass die Gelegenheit für die NGO-Szene in Bonn selten günstiger war, direkt Einfluß zu nehmen. Aber auch langfristig haben sich neue Kontakte und Netzwerke ergeben, insbesondere im Bereich 'Bildung für nachhaltige Entwicklung', verbunden mit dem festen Willen, diese langfristig aufrecht zu erhalten und für unsere Arbeit vor Ort aktiv zu nutzen. Dabei spielt insbesondere der internationale Kontext eine zunehmende Bedeutung, denn bis Rio+20 ist es nicht mehr lange hin. Und mit Blick auf dieses anstehende Großereignis war die Botschaft mehr als eindeutig: für eine global nachhaltige Entwicklung kann die Rolle der Zivilgesellschaft gar nicht überschätzt werden! Diese (also wir!) ist eingeladen, aufgefordert und verpflichtet, unabhängig an der Seite der Regierungen aktiv, verantwortlich und selbstbewußt buchstäblich nicht nur das Wort zu 'ergreifen' (und nicht zu warten, bis es uns 'erteilt' wird), sondern auch konkrete Beiträge zu leisten, und zwar ganz im Sinne des Leitgedankens der Konferenz: „Sustainable Societies: Responsive Citizens. Commit – Encourage – Volunteer“!

Weitere Informationen (Deklaration, archivierter Livestream, etc.) unter:
www.un.org/wcm/content/site/ngoconference

Verkehrspolitische Diskussionsrunde mit dem VCD Bonn/Rhein-Sieg/Ahr

Mehr Schiene für Bonn – schneller und direkter

Der VCD-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e. V. hat sein Verkehrskonzept „Mehr Schiene für Bonn“ am 20. September auch dem Verein Zukunftsfähiges Bonn vorgestellt. Dabei lud der VCD auch Interessierte ein, in seinem Arbeitskreis ÖPNV mitzuwirken.

Thomas Möbius

Das Konzept, das Wolfgang Groß vorstellte, integriert die Stadt Bonn und die umgebenden Landkreise Rhein-Sieg und Ahrweiler. Integrale Bestandteile des VCD-Konzeptes sind Planung, Ausbau, Erhaltung und Sicherung von Anschlüssen. Der Neubau und die Umsetzung der Maßnahmen sollen sich nach dem Grundsatz der Barrierefreiheit.

Das Konzept wurde durch den Arbeitskreis ÖPNV erarbeitet und mit einer Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt. Für seine Fortentwicklung ist für Interessierte stets möglich mitzuwirken. Die Broschüre versteht der VCD als Ideengeber für Bürger, Politiker und Verwaltung. Zu einzelnen Maßnahmen sind ggf. vertiefende Gutachten notwendig. Bei den in Frage kommenden Umsetzungsmaßnahmen geht es nach Ansicht des VCD darum, den zu erwartenden Verkehrsströmen bis 2025 gerecht zu werden. Zudem sollten Erfahrungen aus der Planung von Großprojekten wie Stuttgart 21 integriert werden, wonach die Erstellung einer Planung und Vergabe von Aufträgen in enger Kooperation mit Verbänden und Beteiligten transparenter erfolgen muss.

Situation im Raum Bonn/Köln

Unsere Region wurde in den letzten 30 Jahren von der Verkehrsplanung vernachlässigt. Die Politik ist gefordert, den Zustand zu ändern. Der VCD hat im Vorfeld der Vorlage seines Konzeptes eine Erfahrungsreise nach Karlsruhe unternommen. Interessierte Bürger und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung hatten dabei Gelegenheit, mitzureisen.

Auf der Reise nach Karlsruhe und im Gespräch mit der Albtalverkehrsgesellschaft (AVG), dem lokalen Verkehrsunternehmen in Karlsruhe, konnte sich der VCD über die Steigerung der Fahrgastnachfrage durch Einführung einer modernen Zweisystem-Stadtbahn überzeugen. Nur durch solche Systeme wie in Karlsruhe sind nach Auffassung des VCD nennenswerte Steigerungen der Fahrgastnachfrage im ÖPNV zu erzielen.

Zuständig in der Organisation des ÖPNV im Raum Bonn-Köln ist der Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR). Dieser hat vor kurzem ein Perspektivpapier vorgelegt, welches im Schienenverkehr lediglich bis 2030 eine S-Bahn-Linie 15 nach Euskirchen vorsieht. Ansonsten bauen die Planungen auf einer Verlän-

gerung der herkömmlichen S-Bahn-Linie 13, die von Troisdorf bis nach Oberkassel und im weiteren Verlauf nach Bonn vorgesehen ist.

Planungsvorstellungen des VCD-Konzeptes

Der VCD begrüßt die Planungen zur S 13, da sie den Bau neuer Gleise erforderlich macht. Allerdings sieht der VCD in der Möglichkeit, Zweisystem-Stadtbahnen zum Einsatz kommen zu lassen, als eine intelligentere Angebotslösung an. Das Konzept sieht beispielsweise eine direkte Verbindung von Bad Godesberg über Südbrücke zu den Arbeitsplätzen wie T-Mobile oder zum Bonner Bogen vor und deren Anbindung an den DB-Schienenverkehr.

Weitere Vorstellung des VCD ist ein 20-Minuten-Takt auf der DB-Strecke zwischen Bonn-Mehlem und Köln.

Desweiteren wünscht sich der VCD die Realisierung des sogenannten „großen C“ aus der Verknüpfung der Ahrtalbahn mit der Voreifelbahn Richtung Euskirchen mit der Anbindung am Haltepunkt Bonn-Mitte, eine rechtsrheinische Uferbahn Richtung Köln, die Realisierung der Hardtbergbahn, die Verlängerung der Linie 63 bis Mehlem, die Wiederinbetriebnah-

me der Ahrtalbahn nach Adenau, eine Reaktivierung der Bahnstrecke Beuel-Großenbusch, die Verlängerung der Linie 63 bis Hersel sowie die Verlängerung der Linie 62 bis Friesdorf.

Die letzten drei Projekte sind Bestandteil des aktuellen Verkehrsentwicklungs-Plans (VEP). Nicht im VEP enthalten sind Ideen wie der Einsatz von Eilzügen auf der Stadtbahnlinie 66 nach Siegburg, eine Ampelvorrangschaltung für SPNV/ÖPNV im Bonner Stadtraum und die Einführung schneller Metrolinien im Bonner Busnetz.

Die Fragen der Diskussionsteilnehmer bezogen umfassten sogar technische Details, wie zur Stromwechselstelle, welche auf der vorgeschlagenen Verbindungskurve zwischen der Südbrücke und der DB-Strecke Bonn-Beuel – Koblenz eingerichtet werden sollte.

Vorläufiges Fazit

Die Vorlage der Broschüre weckte nach Einschätzung des VCD einige Bonner Politiker auf. Insbesondere SPD und Bündnis 90/Die Grünen wünschen eine Weiterentwicklung des VCD-Konzeptes. Mit der Politik kommt der VCD jetzt mehr und mehr ins Gespräch.